Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 54 (1928)

Heft: 1

Artikel: Lichtreklame

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-461100

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sahnemann

Die Zeit liegt allerdings etwas zurud, ja sie kommt uns beinahe vormärzlich vor, es gab damals noch ein Bublitum, das einen Rembrandt oder Correggio von einem Sei= fenplakat, eine Autofirene von einem Biolin= solo zu unterscheiden wußte, von den weißen Negern, die jetzt unsere Trottoir und Café's füllen, gab es damals nur Importen zu sehen, die einheimischen "Botokuden" und "pothecantropus erectus" hatten in der breiten Maffe noch keine Berbreitung. Bach und Beethoven wurden noch wicht auf Saxophon und Balalaika gespielt und man fand die Bege zu Kraft und Schönheit ohne Neger= Boger, Sprintersterne und nicht nachdent= liche Bajaderen. Aber Parvenii gab es da= mals schon.

Ein solcher war nun eingangs erwähnter Sahnemann, Besagter Sahnemann wurde gestern noch ein biederer Makler — sozu= fagen über Nacht Krösus. Nun galt es, die= sen Umschwung demonstrativ zu zeigen. Bor= erst wurde gebaut, - ein verrückter Bau, der den sonst harmlosen Besitzer beinahe in den Verdacht brachte, Mitglied einer anthro= posophischen Gesellschaft zu sein. Neben prunkvollen Gemächern Herrenzimmer . . ah! Eine Bibliothek! Bon Ulfilas Bibelüber= setzung bis zu den unsterblichen Werken der göttlichen Sedwig waren die Rosinen der deutschen Literatur in stattlichem Goldschnitt da. Die "Gespräche der Moisia Sygia" wa= ren zwar bald lädiert.

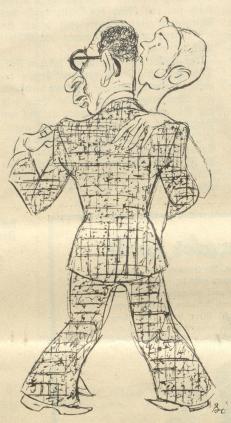
Ich will verraten, daß Hahnemann's Freund Miteffer die Grundlagen zur Bohnungskultur entwarf. So gab dieser auch jett den anerkennungswerten Rat, eine Balerie "echter Gemälde" sowie etwas Antiquitäten anzulegen. Bald hingen in den Schlafgemächern Schäferfzenen von Boucher, flämische Sittenstücke von Brughel und Molenaer, Aftstudien von Lovis Corinth und Franz v. Stud. Die Sammlung ging durch alle Räume.

Eines Tages waren die Wohnungskultur= arbeiten zu Ende. "So Herr Hahnemann, die Höhe Fhres Bildungsgrades ist nun augenfällig genug, nun zur Popularität. Deffnen Sie zu Zeiten Ihr Tusculum, laffen Sie das Bolk, Ihre fünftigen Wähler, des Anblickes Ihrer Schätze teilhaftig werden, spielen Gie den Cicerone."

Tags darauf stand im Mittagsblatt, daß die Galerie Sahnemann zur freien Befichti= gung einem funftliebendem Bublifum tom= menden Donnerstag von 1-5 Uhr nach= mittags geöffnet sei und der glückliche Be= fiber sich über Wert und Herkunft verbreiten

Der Zudrang war groß; Herr Hahne= mann, in Gehrod und Seidenweste, holte mit seiner beringten Sand — fie glich einem Maissächen und fünf darangebundenen St. Galler Schüblingen - zu bozierender

"Sier meine verehrten Kunftfreunde, das



Jebe Beit hat ben Tang, ben fie verdient.

Porträt der Markise Pompadour von Ma= thias Grünewald ..."

"Aber Herr Hahnemann."

"Hier das wunderbare Schlachtenbild. Napoleon vor Aufterlit, von Giacomo Tintoretto."

"Aber Herr Hahnemann . . ." ließ sich abermals eine Stimme bescheiden bor-

"Meine lieben Kunstfreunde, es gibt hier fein Aber', ich habe den Vorzug, die Herren Rünftler perfönlich zu kennen." Scheahammer

Der Photograph hat sich verlobt und soll "Ihr" den ersten Ruß geben. Er sieht sie verliebt an und sagt dann plötzlich: "Den Ropf mehr nach rechts, — noch etwas mehr, — so —, sieh jetzt auf das Bild über der Tür, — das Gesicht etwas froher — nun aber ganz ruhig — soo — Danke, es ist ge= macht."

"Dein Kleid auf dem letten Ball war entzückend. Ich habe es seitdem nie mehr gesehen."

"Ich habe es in mein Album mit Ball= erinnerungen eingeklebt."

Hundertundeine Schweizerstadt

Ein großer Plat und eine breite Strafe. Darin manch' wunderschönes altes Haus. Ein großes Schloß mit einem rundem Turme Ragt weit und hoch ins freie Land hinaus. Der Plat rechteckig, alles ganz gerade, Im hintergrund hebt sich der Moleson, Und auf dem Plat die schöne Promenade, Davor ein kleiner, runder Pavillon.

Das Städtchen steht schon übertausend Jahre, Ist heut' die Kapitale der Grupère, Man sucht es auf um seine Altertumer, Jedoch um seinen Biehmarkt noch viel mehr. Zwar dominiert das Schloß noch heut' das Ganze

Als Denkmal alter Grafenherrlichkeit, Doch dicht dabei steht auch das Stationchen Der Greherzbahn, denn Bulle geht mit der

Lichtreflame

Mabendlich stehn auf dem Säuplat dichte Volksmassen

und wissen sich vor Erstaunen kaum zu faffen

über die wirklich großartigen und höchst wundersamen

dort in Erscheinung tretenden neuen Licht= reflamen.

Soch an der Häuserwand flammen eilende Lichter

und ihr Widerschein huscht über lauter entzückte Gesichter.

Von Fußballmatchen lieft man die letzter Refultate

und was etwa sonst von Bedeutung sich begeben hatte.

Warenhäuser machen ihre lockenden Offer= ten

und viel andres wird fünftig hier bekannt gemacht werden.

Die besseren Leute allerdings, die in Autos vorüberfahren,

können infolge des sens unique diese Sache nicht gewahren.

Sie muffen der Flammenschrift just ben Rücken zukehren,

weil Polizeiorgane im sens inverse die Durchfahrt verwehren.

Tropdem dürfen wir zu unferer Genugtus ung konstatieren;

daß wir auch in dieser Hinsicht nun mit dem Fortschritt marschieren.

Und so kann es jest endgültig nicht mehr fehlen,

daß man uns muß zu den großstädtischsten Großstädten im Umfreis von meh= reren Stunden zählen. Emil Beurmann

Richter: "Leugnen Sie nicht weiter, son= dern gestehen Sie Ihren Diebstahl ruhig ein, haben doch drei Zeugen gesehen, daß Sie gestohlen haben."

Angeklagter: "Was find drei Personen, die es gesehen haben wollen? Ich fann Ihnen Millionen Menschen vorführen, die es nicht gesehen haben."

